

1. M. 776. 020

Dr. Joseph Meder
Haizingerstrasse 49
Wien, XVIII.

24
IV 1915

Sehr verehrtes Herr
Artaria!

Veranlaßt durch die gestrige Be-
sprechung in gedrängt durch die
Erkenntnis, daß Sie zur Auf-
stellung des Gesamt-Kostenüber-
schlages auch die schon wiederholt
gewünschte Angabe der Summe
meines Honorars benötigen,
erlaube ich mir dieselbe, unter
Beischluss Ihres mir seinerzeit
gegebenen formulars eines
Vertrags vorzulegen und
bitte, mir offen Ihre Meinung
darnüber auszusprechen.

Es ist schwer, eine fast 25jährige
fleißige Arbeit, die Frucht eines
halben Lebens, ziffermäßig
einzuschätzen, an der Opfer
aller Art in Reisekosten zu
fast allen Kabineten hängen.
Ich nahm daher als Basis jene
Honorare an, die an Kollegen
für große Werke gezahlt wurden
(wie z. B. Lehrs 12000 Mk für
die Ausgabe des Deutschen in nieder-
land. Kupferstiches) mit
kam zu der ungefähren Summe
von 5000 K. Rechne ich aus
nur 20 Jahre Arbeit, so ent-
fällt auf 1 Jahr 250 K,
gewiß keine übertriebene

Entlohnung für die tagtägliche
Arbeit an einem zäher,
bisher noch völlig unbearbeiteten
Thema. Schließlich
sollte es sich auch nicht um
einen Gewinn handeln. Ich
rechne es mir zur Ehre an, daß
Sie den Verlag übernehmen
wollen. Ich danke Ihnen für
alles bisherige Einsetzen in
die nicht leichte und kostspielige
Aufgabe.

Die übrigen Punkte sollte
ich gleichfalls fest in erwarten
darüber Ihre freundlichen
Gegenvorschläge.



Meder Dr. Jos
Wien

1915

24. April

Ich revidierte gestern nachmittags
widermals die Tafeln in glaube
ganz leicht auf die drei be-
sprochenen Blätter verwickeln
zu können.

Indem ich Sie bitte, meinen
Vorschlag fern von aller Gewinn-
sicht auffassen zu wollen,
zeichne ich mit dem
Ausdruck aller Verehrung
in den besten Empfehlungen
an den Herrn Bruder

Ihr ganz ergebener
Meder.